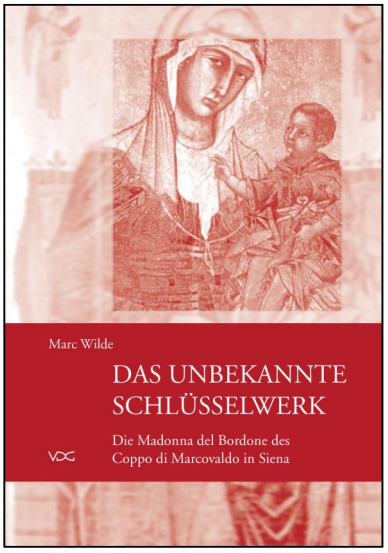
Das unbekannte Schlüsselwerk

Die Madonna del Bordone des Coppo di Marcovaldo in Siena

Die Kirche S. Maria dei Servi zu Siena birgt in Gestalt der Madonna del Bordone eines der zentralen Schlüsselwerke der italienischen Tafelmalerei vor Cimabue. Coppo di Marcovaldo aus Florenz signierte und datierte im Jahre 1261 diese Madonnentafel und schuf gleichsam mit ihr ein Altarbild, das wie kaum ein anderes verschiedene Kunstströmungen seiner Zeit in sich vereinte und damit die Anfänge einer neuen Kunstauffassung markierte. Ungeachtet ihrer kunsthistorischen Bedeutung blieb die Tafel einer kunstinteressierten Öffentlichkeit weitestgehend unbekannt. Der Makel, welcher im pejorativen Diktum von der maniera greca den Kunstwerken vor Cimabue anhaftete, mag dazu ebenso beigetragen haben wie aktuelle Fragen zum Kult- oder Kunstwert solcher Artefakte. Obwohl Coppos Tafel stets Berücksichtigung in diesem Diskurs findet, so verkennt doch ein solcher Zugang die wirkungsästhetischen Aspekte der Darstellung.

Der Autor beschäftigt sich nicht nur mit ikonographischen und frömmigkeitsgeschichtlichen Fragen, sondern gewinnt aus detaillierten formalästhetischen Analysen neue Erkenntnisse über die künstlerische Provenienz und stilgeschichtliche Genese der Bildmotive Coppos. Die exilbyzantinische Kunst der Generation vor Coppo und die toskanische Skulptur seiner Zeit in Gestalt von Nicola Pisanos Baptisteriumskanzel in Pisa werden dabei besonders berücksichtigt. Darauf basierend wird die Madonnentafel in ihrem spannenden Verhältnis zu anderen wichtigen Tafeln des Dugento, darunter nicht zuletzt Guido da Sienas Palazzo-Pubblico-Madonna und die jüngst restaurierte und neu datierte Madonna del Carmelo aus Florenz, gesehen und untersucht. Erstmals liegt damit eine monographische Bildanalyse der Bordone-Madonna vor.



VDG Weimar
1. Auflage 2004
Band 0
Softcover
308 Seiten
107 Abbildungen
Buchausgabe (D): 20.00 €
ISBN: 978-3-89739-459-9
eBook (PDF): 20.00 €
Download: http://dx.doi.org/10.1466/20061204.62